

Predigt am Fest Taufe des Herrn 2021

Diese Predigt wurde zum Teil anders vorgetragen als hier notiert.

Liebe Gläubige,

Wir haben eben von der Taufe Jesu im Jordan gehört. Auch im Leben der Kirche gibt es den Jordan.

Möchten Sie gerne „über den Jordan gehen?“ Dieses Wort, diese Redewendung hat keinen guten Klang! Über den Jordan gehen, das heißt ja: verloren gehen, sich verabschieden, -- sterben! Über den Jordan gehen; immer ist damit auch gemeint: etwas Endgültiges, etwas, wo es kein Zurück mehr gibt.

Jesus ist für uns über den Jordan gegangen. Als Johannes der Täufer in der Wüste stand und die Menschen zu ihm strömten, um sich von ihm im Jordan untertauchen zu lassen, kam auch Jesus. Auch er wollte sich von Johannes taufen lassen. Er stellt sich in die Reihe der Menschen, die Buße tun wollten, die bekennen wollten, dass sie Sünder sind, und sich aufgemacht hatten, das Zeichen der Umkehr zu setzen. In die Reihe dieser Menschen stellt sich Jesus. Hätte er das nötig gehabt, er, der ohne Sünde war, das Lamm Gottes?

Die Ikonen aus der Ostkirche, die die Taufe Jesu im Jordan abbilden, geben eine Antwort auf diese Frage. Da steht Jesus im Wasser, und dort, im Jordan, tummeln sich die

Fische und der Seedrache. Das heißt: Jesus taucht ein in die ganze Schöpfung, um alles heil und gut zu machen. Er taucht ein in diese unsere Welt, die dabei ist, über den Jordan zu gehen, weil Kriege, Umweltzerstörung, Habgier, Neid und Macht dabei sind, alles ins Verderben zu ziehen.

Für die Welt geht Jesus über den Jordan, damit die Welt nicht verlorengelht. Und die Ikone zeigt Jesus nur mit dem Lendenschurz bekleidet, genauso wie am Kreuz. Am Kreuz geht Jesus endgültig über den Jordan. Denn sein Weg geht von der Krippe über den Jordan geradewegs dahin. Das ist seine Sendung, das ist der Weg des Heils, den Gott bestimmt hat.

So wie Jesus, so muss auch seine Kirche über den Jordan gehen. So lautet ein Buchtitel, der von der Kirche in unserer Zeit handelt: „Kirche, die über den Jordan geht“. Dieser Titel ist bewusst doppeldeutig gewählt. Vieles geht in unserer Zeit in unseren Gemeinden über den Jordan. Kirchen werden geschlossen, Kindergärten und Einrichtungen ebenso. Gremien und Ehrenamtliche und Priester mühen sich ab, und sorgen sich nach Kräften, dass das Glaubensleben lebendig bleibt. Doch zugleich muss der Blick dafür gewonnen werden, was zuerst wichtig ist.

Immer wieder hat die Kirche in ihrer Geschichte diese Erfahrung gemacht: dass sie mit Jesus über den Jordan gehen muss, um zu leben, um Ihm nachzufolgen, um Ihm und Seiner Sendung treu zu bleiben. Dass sie in Zeiten der Krise und in Schwierigkeiten neu lernen muss, auf Ihn zu

schauen und von Ihm und seinem Geist die Einsicht zu erbitten, was wirklich wichtig ist und was trägt. Diese Aufgabe machen wir uns zu eigen im Gebet, im Gottesdienst und in der Bereitschaft zu Besinnung und Umkehr. Diese Aufgabe und dieser Dienst sind auch in unserer Gemeinde ganz entscheidend.

Über den Jordan gehen heißt dann auch: sich der eigenen Herkunft vergewissern. Die Ursprünge und Ur-Gründe unseres gemeinsamen Glaubens vergegenwärtigen. Sich in Erinnerung rufen, woher wir kommen. Unser Ursprung und unser Ziel kann kein anderer sein als Christus selbst.

Was damals an Jesus geschehen ist, das geschieht auch an uns, an jeder und jedem ganz persönlich: in der Taufe nimmt Gott uns an als seine geliebten Kinder. Und im Tod, der das Sicherste ist in unserem Leben, fallen wir nicht ins Dunkel und ins Nichts, sondern im Glauben und im Vertrauen auf Gott öffnet sich auch uns der Himmel, und Gott spricht uns an, er nennt uns mit Namen, er schenkt Leben in Fülle.

Und wie ist es mit der Kirche, die mit Jesus über den Jordan geht? Das werden wir uns auch fragen, wenn wir im neuen Jahr mit den Gremien und den Verbänden und Gruppen, mit der ganzen Gemeinde unseren Weg weitergehen.

Wir werden aber auch einen Blick nach vorne tun. Nach vorne, das bedeutet: den Weg weitergehen, auch wenn er durch die Wüste führt. Was meine ich damit? Nun, ich denke da einfach an ein Beispiel, das vor einiger Zeit in der

Lokalpresse zu lesen war: da gab es einen Nachruf auf einen verstorbenen Priester. Was wurde da erwähnt? Er hatte gebaut: die Kirche renoviert, das Pfarrheim gebaut, den Kindergarten, glaube ich auch, und manches mehr. Die typische Biographie eines Priesterlebens in den letzten Jahrzehnten. - Ich bin sicher, er war auch ein hervorragender Seelsorger.

Nun haben wir so viele Gebäude, so viele Einrichtungen, so viele Möglichkeiten und auch Geld wie noch nie in der Kirchengeschichte seit dem Hl. Korbinian oder seit Christi Geburt. Und nun müssen wir uns fragen: Was machen wir eigentlich damit? Wofür sind diese Einrichtungen und Gebäude wirklich gut? Führen sie uns und die Menschen zu Christus? Oder sind sie nur eine Kopie dessen, was es in den Kommunen, in den Städten und Dörfern ohnehin schon gibt? Auch diesen Fragen müssen wir uns stellen, wenn unser Weg in den nächsten Jahren durch die Wüste führt, und an den Jordan.

Diesen Jordan finden wir nicht nur in Israel. Dieser Jordan ist in Wahrheit überall dort, wo wir im Glauben auf Jesus schauen, sein Wort hören und seinen Spuren folgen. Amen.

Fürbitten an „Taufe des Herrn“

Gott hat seinen geliebten Sohn in der Taufe bestätigt und mit dem Heiligen Geist gesalbt. Ihn, der uns in der Taufe zu seinen Kindern erwählt hat, bitten wir:

- Mach deine Kirche fähig und mutig, das Evangelium mit der Milde des Geistes zu verkünden, ohne das geknickte Rohr zu zerbrechen und den glimmenden Docht auszulöschen.
- Gieße deinen Heiligen Geist in die Herzen der Menschen ein, damit sie friedlich in Eintracht und Gerechtigkeit miteinander leben und Zukunft verantwortlich gestalten können.
- Bekehre die Herzen der Menschen zu dir, damit sie sich in tätiger Nächstenliebe den Bedrängten, Notleidenden und Ausgestoßenen zuwenden.
- Erfülle uns alle mit Freude an dir und deiner Schöpfung, und mache uns als Getaufte zu Gesandten deiner unbedingten Liebe.
- Begleite diejenigen, die im letzten Jahr in unserer Pfarrei getauft wurden, mit Menschen, die ihnen deine Gegenwart erfahrbar machen.

- Nimm alle, die sich auf den Empfang der Taufe vorbereiten, als deine geliebten Kinder an und salbe sie mit deinem Heiligen Geist.
- Schenke unseren Verstorbenen Anteil an deinem ewigen Frieden und tröste jene, die jetzt trauern.

Herr, unser Gott, höre und erhöhe die Bitten deiner Kinder, die auf dich hoffen. Wir danken dir und loben dich im Heiligen Geist durch Jesus Christus, unseren Herrn.